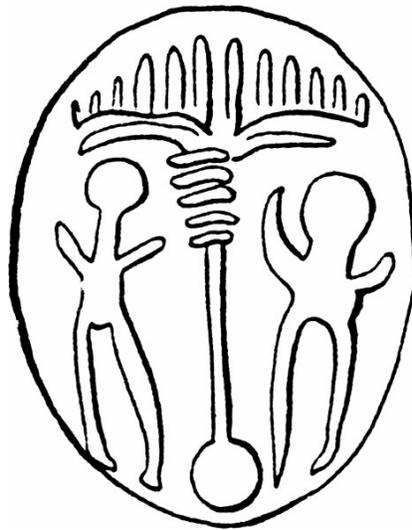


# V.IRAT

Veröffentlichungen  
der Ideagora für Religionsgeschichte,  
Altertumswissenschaften & Theologie



herausgegeben  
von Florian Lippke

SLM Press  
سلام  
שלום  
Jerusalem

TOBIASlib  
Tübingen

2009

# V.IRAT

## II/1

**FLORIAN LIPPKE**

**GGG**  
**im forschungsgeschichtlichen**  
**Kontext**

Würdigung und weiterführende methodische  
Erwägungen aus den Bereichen der Archäologie  
Syrien/Palästinas sowie der alttestamentlichen  
Wissenschaft mit zahlreichen  
Literaturnachträgen

zudem zugänglich als Nachwort in:

Keel, Othmar/Uehlinger, Christoph, Götter, Göttinnen und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen, Fribourg-CH <sup>6</sup>2010 (Wiederabdruck)

Impressum:

Florian Lippke  
Liebermeisterstraße 12  
D-72076 Tübingen  
Germany



# GGG

## im forschungsgeschichtlichen Kontext

*Ein Nachwort zum Wiederabdruck 2010*

Ein Standardwerk muss der Wissenschaft verfügbar sein! Diese Einsicht kann als Selbstverständlichkeit gelten. Der hier nun vorliegende Entwurf einer (digitalen) Republikation des Werkes von Othmar Keel und Christoph Uehlinger sieht sich eben dieser Selbstverständlichkeit verpflichtet.

### *1. Ein Standardwerk*

„Götter, Göttinnen und Gottessymbole“ ist seit langem als religionsgeschichtlich-ikonographisches Standardwerk der zwei vorchristlichen Jahrtausende für den Bereich Palästina/Israel bekannt. Es sind einige Voten in der Rezensionsliteratur auszumachen, die eben dies bekräftigen. So äußert sich Michael Givon folgendermaßen:

„(...) this volume provides a very welcome contribution (...) by examining the epigraphic and iconographic material in its historical context in order to trace the changing religious system of Canaan and Israel.“<sup>1</sup>

Im Vorwort des Jahrbuchs für biblische Theologie 10 (1995), „Religionsgeschichte Israels oder Theologie des Alten Testaments“, vermerkt Bernd Janowski:

„Heute, gut dreißig Jahre später<sup>2</sup>, haben sich die Parameter der Forschung deutlich verschoben. Einer der Hauptgründe dafür ist das Wiederaufleben der religionsgeschichtlichen Forschung, die nicht nur die altorientalischen Religionen, sondern auch das religiöse Symbolsystem des bronze- und eisenzeitlichen Palästina/Israel einbezieht (...). Dahinter kann nicht mehr zurückgegangen werden, soll die Geschichtlichkeit des JHWH-Glaubens angemessen Darstellung erfahren.“<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Givon 1993:223.

<sup>2</sup> Bezugspunkt ist hier der „epochale Neuanfang Gerhard von Rads im Rahmen seiner Theologie des Alten Testaments“.

<sup>3</sup> Janowski/Lohfink 1995:V.

Wolfgang Zwickel bemerkt in einem Resümee zur biblischen Archäologie<sup>4</sup> unter dem Stichwort „Ikonographie“:

„Insbesondere die Forschungen von O. Keel und seinen Schülern haben die Ikonographie zu einem eigenständigen und für die religionsgeschichtliche Entwicklung unverzichtbaren Bestandteil biblisch-archäologischer Forschung gemacht. (...) In GGG wurde erstmals versucht, die bis dahin nur wenig beachteten ikonographischen Quellen Palästinas (...) möglichst umfassend für eine religionsgeschichtliche Entwicklung von der Mittelbronzezeit bis zur Eisenzeit auszuwerten.“<sup>5</sup>

Selbst die kritisch-problematisierenden Rezensionen<sup>6</sup> von Friedhelm Hartenstein und Helga Weippert weisen neben den dissensbetonten Stellen, auch eindeutig lobend-wertschätzende Passagen auf.

So urteilt Hartenstein:

„Nach detaillierten Einzelstudien ist die Klassifizierung des umfangreichen Corpus an einen Punkt gelangt, wo Keel und Chr. Uehlinger eine vorläufige Gesamtauswertung für einen auf die Ikonographie gegründeten Zugang zur Religionsgeschichte Palästina/Israels vorgelegt haben. Dabei werden erstmals die großen Linien der Entwicklung der Bildwelt in der staatlichen Zeit Israels und Judas herausgearbeitet sowie ein kurzer Ausblick auf die exilisch-nachexilische Zeit geboten.“<sup>7</sup>

Und Helga Weippert fügt hinzu:

„... dass wir (...) von einer ikonographischen Basis ausgehend religionsgeschichtliche Fragen in diesem Umfang diskutieren können, ermöglicht uns erst dieses Buch, und dafür kann man beiden Autoren nicht genug danken.“<sup>8</sup>

Noch stärker als die bisher zitierten bringen Walter Groß, Marie-Theres Wacker und Ernst Axel Knauf ihre Beurteilung zu Gehör.

---

<sup>4</sup> Sammelrezension *Biblische Archäologie*, Zwickel 2001.

<sup>5</sup> Zwickel 2001:305f. Nach Zwickel handelt es sich ferner bei GGG um einen „Gesamtentwurf, der mit gutem Grund als Religionsgeschichte Palästinas (und nicht nur als Kompendium der ikonographischen Entwicklung) verstanden werden kann“ (306).

<sup>6</sup> Im Forschungsdiskurs, der immer auch mit Vielstimmigkeit der Objektinterpretationen und differierender Methodenakzentuierung einhergeht, sind diese Voten selbstverständlich legitim.

<sup>7</sup> Hartenstein 1995:75, vgl. hierzu auch das zusammenfassende Diktum, mit der Betonung der „grundlegenden Leistung (der beiden Verfasser, F.L.), aus dem vielfältigen ikonographischen Quellenmaterial die Hauptlinien der Entwicklung der Bildwelt Palästina/Israels durch mehr als ein Jahrtausend herausgearbeitet zu haben“ (85).

<sup>8</sup> Weippert 1994:28.

So meint Marie-Theres Wacker:

„Die Monographie von Othmar Keel und Christoph Uehlinger über ‚Göttinnen, Götter und Gottessymbole‘ aus der ‚Religionsgeschichte Kanaans und Israels‘ bietet solches (erg. religionsgeschichtlich aufschlussreiches, F.L.) Material in einer Fülle und gleichzeitig systematischen Klarheit, die die Lektüre zu einem intellektuellen Vergnügen werden lässt. (...) In der Tat: wer sich durch das Keel-Uehlinger-sche Oeuvre hindurchgearbeitet hat, wird sich der Macht der Bilder neu (erstmalig?) bewusst, wird danach auch viele biblische Texte mit neuen Augen lesen, wird dieses Buch als Aufforderung verstehen, das je eigene Vorverständnis biblischer Aussagen noch einmal zu überprüfen.“<sup>9</sup>

Knaufs Einschätzung nach handelt es sich bei GGG um ein

„... Standard- und Nachschlagewerk, (...) (das) für jeden der sich zukünftig an der religionsgeschichtlichen Diskussion beteiligen will, zur Pflichtlektüre gehört. (...) Als die Verfasser am 28.8.1990 ihr Referat hielten, lag es gewiss nicht in ihrer Absicht, ein Handbuch der biblischen Religionsgeschichte vorzutragen. Sie haben es aber getan.“<sup>10</sup>

Diesem Votum pflichtet Walter Groß bei:

„Für die historische Fragestellung (...) ist dieses Buch ein großer Gewinn, in seiner Materialfülle, seiner Differenziertheit bei gleichzeitiger Kraft zu Synthese ein Meilenstein. Dieses mit zahlreichen Abbildungen ausgestattete und preiswerte Buch gehört in die Hand jedes Theologiestudenten.“<sup>11</sup>

André Caquot gibt in seiner Rezension die folgende Einschätzung:

„Le présent volume est un aperçu synthétique sur cette documentation (= das Corpus der Stempelsiegelamulette aus Palästina/Israel, F.L.), joignant aux images fournies par les cachets celles des sceaux-cylindres, des figurines en relief ou en ronde-bosse, des dipinti. C'est surtout un examen systématique de ce que ces images matérielles font entrevoir de l'imagerie mentale des anciens Palestiniens, ou, en d'autres termes, un exposé de l'apport de l'iconographie à l'histoire religieuse du pays où s'est élaborée la Bible. (...) Le livre est une somme impressionnante et indispensable de documentation, facile à consulter, qui mérite à O. Keel et Ch. Uehlinger la reconnaissance de tout bibliste ou historien des religions. Le jugement est prudent, plus que ne peut le laisser entendre un compte rendu.“<sup>12</sup>

<sup>9</sup> Wacker 1993:123, vgl. auch Wacker 2004:50 (Anm.6) mit der Nennung des GGG als „grundlegendes Werk“.

<sup>10</sup> Knauf 1994:302.

<sup>11</sup> Groß 1993:325.

<sup>12</sup> Caquot 1994:377.381.

Auch Tryggve Mettinger stimmt dem positiven Echo zu:

„Manche Bücher liest man als Bestätigung dessen, was man schon weiß; andere bieten ein totales Leseerlebnis, das nur als ‚Überraschung‘ charakterisiert werden kann. Vorliegende Arbeit aus der hochproduktiven Forschungsfabrik in Freiburg – mit Othmar Keel als dynamischem Leiter – gehört zu den Letzterwähnten. Die Überraschung besteht darin, dass eine Darstellung einer besonderen religionsgeschichtlichen Entwicklungslinie in Palästina, vor und während Israel, dargeboten wird, die eingehender ist, als man es jemals für möglich gehalten hätte. Das seit 1981 in Freiburg laufende Projekt über palästinische Glyptik bringt immer noch reichere Ernten hervor. (...) Der massive Band bietet eine Übersicht über die Geschichte des Anthropomorphismus in der palästinischen Kleinkunst (der kanaanäischen und der israelitischen), gestützt auf das Studium archäologischer Funde, vorwiegend der Glyptik und der Figurinen. Keel und Uehlinger haben mit Erfolg ein eindrucksvolles und überzeugendes Bild gezeichnet, demzufolge der Anthropomorphismus in Palästina langsam eingeschränkt wurde, parallel mit der Entwicklung der israelitischen Religion, um wieder eine Renaissance während des 7. Jahrhunderts v. Chr. zu erleben, besonderes belegt durch die sog. Pfeilerfiguren. Der Fokus der Untersuchung liegt auf der Relation zwischen männlichen und weiblichen Gottheiten, geleitet von der Frage, ob das vorexilische Israel polytheistisch war und ob JHWH eine weibliche Paredros an seiner Seite hatte. (...) Othmar Keel und sein Kollege Christoph Uehlinger haben uns eine Arbeit vorgelegt, die uns die religionsgeschichtliche Entwicklung sehr gründlich erfassen läßt, eine Arbeit, die sich schön zu den anderen (...) Publikationen aus dem Forschungszentrum in Freiburg fügt. Die exegetische Welt wartet gespannt auf die Fortsetzung dieses großartigen Projektes.“<sup>13</sup>

Patrick D. Miller pflichtet dem bisher Erwähnten bei:

„Apart from the recent two-volume history of the religion of Israel by Rainer Albertz, this packed study of iconographic and inscriptional remains from second- and first-millennium BCE Palestine is the most important contribution in a number of years to the study of the religion of Israel and its Canaanite or, more neutrally, Palestinian antecedents. The significance of Keel's work in collecting the visual remains from the Ancient Near East at the Biblische Institut of the University of Fribourg and bringing them to bear on biblical texts and their interpretation has been well demonstrated through a spate of publications that he, together with colleagues and students, has put forth in the last two decades. The most comprehensive and far-reaching study to date is found in this volume. (...) Investigators of the religious developments, not only in Israel, but in Palestine in general will find in this volume an unrivaled handbook. The interpretations offered here are careful and judicious. This reviewer found himself more often in agreement than not and always learning new things.“<sup>14</sup>

<sup>13</sup> Mettinger 1994:39.41 (schwedisch). Für die profunde Hilfe bei der Anfertigung dieser Übersetzung bin ich Andreas Winkler, M.A. (Uppsala/Tübingen) sehr dankbar.

<sup>14</sup> Miller 1994:503.505.

So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass auch der/die Studierende der Fachbereiche Altes Testament, Biblische Archäologie, Vorderasiatische Archäologie und Kunstgeschichte eben mit diesem Werk und der Wertschätzung, die dem Band zu Teil wird, in Kontakt kommt. Wie und mit welcher Publikationsversion kann er/sie aber in Kontakt kommen?

## 2. Ein Standardwerk mit Geschichte

GGG trat seit der ersten Auflage 1992 auch in den Versionen <sup>2</sup>1993 <sup>3</sup>1995 <sup>4</sup>1998 und <sup>5</sup>2001 dem Rezipienten entgegen. Im Besonderen ist auf das zusätzlich beigegebene Nachwort zur 4. Auflage hinzuweisen, welches durch die Ajournerung einiges an weiterführenden Implikationen in die Diskussion einbrachte.<sup>15</sup>

Inzwischen findet der Stellenwert des GGG auch sichtbaren Niederschlag in einschlägigen Lehrbüchern: So finden sich im Rahmen der *Grundinformation Altes Testament*<sup>16</sup> im ersten Hauptteil „Quellen und Methoden“ (Angelika Berlejung) mehr als zwanzig Verweise auf GGG<sup>17</sup>. Damit ist zugleich auch in methodischer Hinsicht dem religionsgeschichtlichen Vergleich im Rahmen einer erweiterten traditionsgeschichtlichen Fragestellung der Weg gebahnt.<sup>18</sup>

Eine interne Weiterführung mit modifizierten Parametern stellt in gewisser Weise auch IPIAO dar.<sup>19</sup> Durch den Artikel „Nackte Göttin B. In der Bildkunst“ konnte GGG auch im klassischen Referenzwerk der

<sup>15</sup> Hinzuweisen ist zudem auf die englischen und französischen Übersetzungen des Werkes: Keel/Uehlinger 1998 (engl.) und Keel/Uehlinger 2001 (franz.). Für die englische Version wurden Keel und Uehlinger 1999 mit dem Publication Award 1999 der Biblical Archaeology Society (USA) in der Kategorie „Best Scholarly Book on Archaeology“ ausgezeichnet.

<sup>16</sup> Gertz <sup>3</sup>2009.

<sup>17</sup> Unter anderen in den Angaben zur Überblicksliteratur der Abschnitte §1.2.4 (Die ikonographischen Quellen aus Palästina und den Nachbarkulturen, 38), §2.4 (Methoden der Biblischen Ikonographie/Ikonographie Palästinas, 55), §3 (Geschichte und Religionsgeschichte „Israels“: Grundlegungen, 59), §4.1 (Die ausgehende Spätbronzezeit (SBZ), 89), §4.2 (Von der Eisenzeit I bis zur Eisenzeit IIC, 93), §4.3 (Die babylonisch-persische Zeit, 149) sowie in der Liste der „grundlegenden Literatur zum Studium des ATs“ (622). Zudem wird GGG zu zahlreichen Einzelproblemen zitiert (92.93.118.123.144-149.169). Vgl. desweiteren auch die die Nennungen des GGG im Überblickswerk von Schmid 2008:33.37.59.74.

<sup>18</sup> Vgl. hierzu auch die kurze Darstellung von Friedhelm Hartenstein (Hartenstein <sup>2</sup>2005:173-186).

<sup>19</sup> Vgl. hierzu IPIAO I:18f und die weiteren Ausführungen in diesem Beitrag N 8f.

Altorientalistik (RIA) verankert werden.<sup>20</sup> Im aktuell immer mehr an Bedeutung gewinnenden Projekt *Wibilex*<sup>21</sup>, dem wissenschaftlichen Bibellexikon im Internet, findet sich mit dem Lemma *Ikonographie* eine konzise Zusammenfassung der wichtigsten Aspekte der ikonographisch-religionsgeschichtlichen Arbeit in Verbindung mit einem Überblick über kontextbezogene Literatur und Projekte.<sup>22</sup> Hier finden sich entsprechend auch Hinweise auf *IPIAO* und *GGG*:

„(...) ‚Die Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient (IPIAO)‘, ein (...) auf vier Bände (2005-2012) angelegtes Kompendium zur Religionsgeschichte Palästinas/Israels aufgrund ikonographischer Funde umfasst den Zeitraum vom 12.Jt. bis in die Perserzeit. Konsequenterweise werden hier Bilder aus Palästina/Israel, die häufig fragmentarisch und von schlechter Qualität sind, zu vollständigeren Bildern der großen Nachbarkulturen (Syrien, Anatolien, Mesopotamien und Ägypten) in Beziehung gesetzt und zur Rekonstruktion des zugrunde liegenden religiösen Symbolsystems beigezogen.“<sup>23</sup>

„1992 stellten O. Keel und Ch. Uehlinger in »Göttinnen, Götter und Gottessymbole« (*GGG*) erstmals im Überblick die Bedeutung weiblicher und männlicher Gottheiten in den Religionen Kanaans und Israels von der Mittelbronzezeit IIB bis zur Eisenzeit III (18.-4. Jh.) dar. Diese Publikation enthält zudem eine Einleitung zur Methode der Ikonographie und zum Stellenwert der Bildkunst für die Religionsgeschichte Palästinas/Israels.“<sup>24</sup>

### 3. *GGG* in „seinem“ Kontext

Inzwischen ist die Forschungsliteratur stetig weiter gewachsen: Die durch *GGG* hindurch kontinuierlich zitierten Bände der Reihe *Orbis Biblicus et Orientalis (OBO)*<sup>25</sup> haben mit dem Februar des Jahres 2010 Bandnummer 240 erreicht. Sie bieten die detaillierten Einzelbetrachtungen vieler in *GGG* angerissenen Bereiche und Fragestellungen. Die Publikationen der Tochtterserie *Orbis Biblicus et Orientalis. Series Archaeologica (OBO.SA)*<sup>26</sup> kann mit 28 Bänden auf eine vergleichbare

<sup>20</sup> Vgl. Uehlinger 1998:56.58.62.63. Zudem stammen einige der dort beigegebenen Abbildungen aus dem *GGG*. Auch im voran stehenden Artikel „Nackte Göttin A. Philologisch“ verweist Wiggermann auf *GGG* (1998:46).

<sup>21</sup> Herausgegeben von Michaela Bauks und Klaus Koenen, vgl. Bibliographie.

<sup>22</sup> Egger/Keel/Schroer/Uehlinger 2006.

<sup>23</sup> Ebd.

<sup>24</sup> Ebd.

<sup>25</sup> Vgl. die Bibliographie und die darin aufgenommenen Volumina *OBO* 5, 14, 20, 33, 38, 39, 48, 51, 53, 64, 66, 67, 74, 83, 87, 88, 96, 97, 100, 107, 111, 117, 122, 123, 125, 135, 138, 139, 140, 175.

<sup>26</sup> Vgl. die zitierten Werke *OBO.S.A.* 1, 2, 3, 5, 10, 11, 13, 14.

Geschichte zurückblicken. Von überragender Bedeutung sind die Corpus-Projekt-Bände 10.13.25 sowie die grundlegende Studie in Band 27<sup>27</sup>.

Im Jahre 2007 wurden alttestamentliche Wissenschaft und Biblische Archäologie mit einem Doppelwerk beglückt, das in Bezug auf Umfang und Qualität seines gleichen sucht. Die Rede ist von dem monumentalen Dreivolumenwerk zur Stadt Jerusalem von Max Küchler und Othmar Keel. Keel hat in seinem (auf zwei Volumina aufgeteilten) Reihenband OLB IV/1 auf 1348 Seiten eine große Synthese der „Geschichte Jerusalems und der Entstehung des Monotheismus“ vorgelegt.<sup>28</sup> Auch diese Monographie hat inzwischen in den aktuellen Lehrbüchern Niederschlag gefunden (so unter anderem Schmid 2008 mit über 50 Verweisen!). Max Küchler hat auf 1266 Seiten mit insgesamt 650 erhellenden Abbildungen, die der Band OLB IV/2 aufweist, eine großartige Sammlung der archäologischen, epigraphischen und literarischen Befunde vorgelegt, die an vielen Stellen auf Grund anderer Akzentuierung mit dem Kompendium Bieberstein/Bloedhorn 1994 in einen konstruktiven Diskurs eintritt, der die wechselhafte Geschichte

---

<sup>27</sup> Daphna Ben-Tors Arbeit zur Skarabäenchronologie der ägyptischen Zweiten Zwischenzeit wurde 2007 mit dem Levi-Sala-Preis ausgezeichnet (Ben-Tor 2007).

<sup>28</sup> Der große Gesamtentwurf überzeugt vor allem durch seine klare Struktur, die große Teile der Geschichte Israels unter einem neuen Blickwinkel (besonders aber *sub specie Hierosolyma*) zu fassen versucht und konsequent religionsgeschichtliches Belegmaterial, vor allem ikonographisches, zu jeder Epoche vorlegt und umsichtig interpretiert. Gewiss sind bei einem solchen Komplettdurchgang Überlegungen ausfindig zu machen, die nicht nur auf Zustimmung getroffen sind. Uneinigkeit herrscht nach wie vor über die Option eines anthropomorphen Kultbildes im Jerusalemer Tempel (vgl. hierzu Niehr 1997, Uehlinger 1997 und Keel 2001), sowie über die Bedeutung des Sonnengottes in Jerusalem. Insbesondere die These der Kohabitation von Sonnengott und Wettergott in Jerusalem (schon Keel 1994, umfangreicher Keel 2007a:264-286) steht zur Diskussion. Im literaturgeschichtlichen Kontext spielen vor allem die Textüberlieferungen von 1.Kön 8,12f. MT/3 Reg 8,53 LXX (Tempelweihspruch) eine besondere Rolle. Wellhausen<sup>4</sup>1963:269, Noth 1968:172, Janowski 1995, im breiteren Kontext auch schon Janowski 1984, Keel 2002, Keel/Uehlinger 1994 und Hartenstein 2007 nehmen zu diesen Problemen Stellung und votieren auf der Suche nach der ursprünglicheren Version entweder für den hebräischen Text (so Hartenstein mit Pietsch 2007, seit neuestem auch sehr pointiert Rösel 2009) oder für den griechischen Text (so Keel in Aufnahme von Schenker 2004; vgl. auch Keel 2010). Ob sich die Koexistenz von Wetter- und Sonnengott durch eine Diastase zwischen beiden Göttern von vorne herein ausschließen lässt, wie Hartenstein 2007:60f. dies zuletzt betont hat, muss insbesondere auf der religionsgeschichtlich-philologischen Ebene einer genauen und kritischen Überprüfung unterzogen werden; dies wird nun durch die Publikation von Kutter 2008 ermöglicht, die die nordwestsemitischen Sonnengottheiten unter Berücksichtigung der diversen altorientalischen Kulturkreise systematisch analysiert hat; vgl. hierzu Lippke (in Planung).

Jerusalems würdig beleuchtet. An Detailgenauigkeit schwerlich überbietbar, stellen alle drei Volumen eine in nächster Zeit schwer zu relativierende Gesamtinterpretation nebst umfangreicher Quellensammlung dar.<sup>29</sup>

Seit dem Jahr 2005 wird im Rahmen der neuen Reihe, IPIAO, der viel versprechende Versuch einer Religionsgeschichte in Bildern unternommen<sup>30</sup>.

Cornelius bemerkt hierzu:

„If we can call the seal Corpus (Keel 1995, 1997) a magnum opus and GGG (Keel & Uehlinger 2001) a ‘best-seller’, the new series IPIAO is the summa iconographica (p. 9).“<sup>31</sup>

Den durchweg positiven Reaktionen auf den ersten Band wird jeder Benutzer zustimmen<sup>32</sup>. Neben der Qualität der Abbildungen und dem Informationsreichtum im Allgemeinen sei auf die einleitende Grundlegung (11-33) verwiesen, die neben der methodischen Fundierung auch einen forschungsgeschichtlichen Durchgang bietet. In Bezug auf GGG schreibt Silvia Schroer (18):

„Vor allem das im Rahmen des Corpus-Projekts gesammelte Material bot die Grundlage für eine erste chronologisch organisierte Darstellung der kanaanäisch-israelitischen Religion von der MB- bis in die Perser-Zeit (1750–400a). Sie

---

<sup>29</sup> Gleichsam bleibt abzuwarten, wie die Neubearbeitung des Standardwerks von Bieberstein/Bloedhorn 1994 durch Bieberstein/Bloedhorn/Schick (in Planung) ausfallen wird. Das wissenschaftliche Forum kann sich derweil über eine so ausführliche Kommentierung Jerusalems aus unterschiedlichen Federn freuen. Jens Kamlah wird mit seiner Publikation zum Jerusalemer Tempel (Kamlah [im Druck]) in Bezug auf archäologische und kultische Fragen wertvolle Erkenntnisse beisteuern.

<sup>30</sup> Vgl. den Untertitel der Reihe, sowie <http://www.theol.unibe.ch/ipiao/index.html>.

<sup>31</sup> Cornelius 2006:129.

<sup>32</sup> Zu berücksichtigen ist hier auch die jüngst erschiene Rezension des Werkes von Janowski (2008), in der er prägnant auf wichtige Fokuspunkte der religionsgeschichtlich-ikonographischen Arbeitsweise aufmerksam macht. Summarisch genannt seien hier das „Bewusstsein geschichtlicher Tiefe“ (612), die „Kontextualisierung (...) des religiösen Symbolsystems Palästinas/Israels“ (ebd.) und „die wirkmächtige (...) Qualität der Artefakte sui generis“ (613); neben dem Verweis auf die früheren Arbeiten von Keel und Schroer erfolgt der Verweis auf die Publikation von Schmidt <sup>2</sup>2006 (Göbekli Tepe). Diesem könnte noch – gerade wegen der Fokussierung auf die frühen Epochen – der Ausstellungskatalog „Die ältesten Monumente der Menschheit“ (Große Landesausstellung Karlsruhe 2007; Lichter 2007) beigelegt werden. Janowski urteilt ähnlich wie Knauf 1994 und Groß 1993 in Bezug auf GGG nun über IPIAO: „ (...) (ein) Werk, das zum unentbehrlichen Handwerkszeug des Bibelwissenschaftlers gehören sollte (...)“ (613).

erschien 1992, verfasst von Othmar Keel und Christoph Uehlinger, unter dem Titel »Göttinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen« (2001). Das Werk benutzte ausschließlich ikonographisches Material aus Palästina/Israel. In sieben Kapiteln wurden die wesentlichen Züge der Symbolsysteme der MB-, der SB- und der fünf aufeinander folgenden Phasen der E-Zeit skizziert, soweit sie sich im ikonographischen Material darstellen. Seine Stärke liegt in der Konzentration auf das Material aus Palästina/Israel, das chronologisch geordnet präsentiert wird.<sup>33</sup>

Der zweite Band zur Mittelbronzezeit ist 2008 erschienen: Er behandelt nach einer kurzen Einführung in chronologische und topographische Fragen (Datierung, Hauptorte), „kulturgeschichtliche Erträge des archäologischen Befunds“ und daran anschließend die „Kulturgeschichtliche(n) Horizonte“. Eingehend werden hierauf folgend die „Themen der Bildkunst“ der Mittelbronzezeit und mögliche „biblische Bezüge“ diskutiert. Das Werk schließt mit der Auflistung der Katalognummern 263-552. Wie auch beim ersten Band überzeugen Darstellungsqualität und Analyse der ausgewählten Artefakte.<sup>34</sup>

Auf die Publikationen im Kontext von GGG und der Verortung dieser in der Biographie Othmar Keels hat Christian Frevel bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Bochum (Dezember 2007) an Othmar Keel im Rahmen seiner Laudatio detaillierter hingewiesen.<sup>35</sup> Als wichtiges Kompendium kann auch die Geburtstagsgabe für Othmar Keel 2007<sup>36</sup> angesehen werden: Die 26 Beiträge bieten ein Panoptikum zur aktuellen Forschung im Kontext der Ikonographie, Archäologie und Bibelwissenschaften – darunter acht objektfokussierte Studien, und zwei Aufsätze, die, unter Berücksichtigung der Ergebnisse Keels, systematische Folgerungen ziehen<sup>37</sup>.

Gesondert verdienen die aus den Sammlungen BIBEL+ORIENT der Universität Freiburg (CH) hervorgegangenen Katalogpublikationen

<sup>33</sup> Auch wird in diesem Kontext eine Schwäche von GGG benannt, nämlich die Einheit des Alten Orients nicht genügend hervorzuheben; durch das Projekt IPIAO wird diese Schwäche meisterlich ausgleichen.

<sup>34</sup> Vgl. auch hierzu Cornelius 2008a.

<sup>35</sup> Vgl. insbesondere die fünf von Frevel vorgestellten Schlaglichter auf das Keel'sche Oeuvre, bei dem GGG im vierten Schlaglicht als „unentbehrliches Hilfsmittel der Religionsforschung“ bezeichnet wird.

<sup>36</sup> Bickel/Schroer/Schurte/Uehlinger 2007.

<sup>37</sup> So Adrian Schenker, „Das Paradox des israelitischen Monotheismus in Dtn 4,15-20. Israels Gott stiftet Religion und Kultbilder der Völker“ und Albert de Pury, „Der geschichtliche Werdegang Jerusalems als Ausdruck der 'vertikalen' Ökumene. Plädoyer für ein versöhntes Jerusalem“.

nachdrückliche Erwähnung: „Im Schatten deiner Flügel<sup>38</sup>“, „Werbung für die Götter“<sup>39</sup>, „In ägyptischer Gesellschaft“<sup>40</sup>, „Eva – Mutter alles Lebendigen“<sup>41</sup>, „Salomons Tempel“<sup>42</sup>, „Vertikale Ökumene“<sup>43</sup>, „Bibel + Orient im Original“<sup>44</sup> und „Musik in biblischer Zeit und orientalisches Musikerbe“<sup>45</sup>; die neu erschienen Kataloge zu den Ausstellungen „L'Eternel féminin. Une face cachée du Dieu biblique“ (Fribourg CH)<sup>46</sup>, „Gott weiblich. Eine verborgene Seite des biblischen Gottes“ (Rottenburg D)<sup>47</sup> stellen eine profunde Ergänzung zum inzwischen in zweiter Auflage erschienen Katalog „Eva. Mutter alles Lebendigen“ dar. Auf die ertragreiche Ausstellung unter dem Titel „Könige am Tigris“<sup>48</sup> sei in diesem Rahmen auch verwiesen, die zu Recht ein Interesse an der Vergangenheit Mesopotamiens bekundet und sich mit der großen Berliner Ausstellung „Babylon – Mythos und Wirklichkeit“<sup>49</sup> fraglos bestens ergänzt.

Das Corpusprojekt der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel, von dem bisher drei Teilbände erschienen sind, kann als Stammprojekt der Freiburger Schule bezeichnet werden.

Das Projekt verfolgt das Ziel

„ ... alle Stempelsiegel-Amulette (zu) publizieren (...), die in Palästina/Israel in wissenschaftlichen Grabungen seit dem Ende des letzten Jahrhunderts ans Licht gebracht worden sind. (...) Jedes Stück wird durch drei Fotos und drei Zeichnungen dokumentiert und benutzerfreundlich auf der gegenüberliegenden Seite beschrieben, eingeordnet und datiert. (...) Das bisher kaum berücksichtigte Material liegt so aufbereitet vor, daß es von Archäologen, Kultur- und besonders Religions-

---

<sup>38</sup> Keel/Staubli 2001; französisch Keel/Staubli 2003.

<sup>39</sup> Staubli 2003.

<sup>40</sup> Bickel/Staubli 2004.

<sup>41</sup> Keel/Schroer <sup>2</sup>2006; vgl. hierzu auch die anthropologische Grundlegung bei Schroer/Staubli <sup>2</sup>2005 (2001 engl., 2003 port.), die an vielen Stellen die klassische Anthropologie H. W. Wolffs (zuletzt Wolff 2010) weiterführt.

<sup>42</sup> Keel/Knauf/Staubli 2004; französisch Keel/Knauf/Staubli 2005.

<sup>43</sup> Keel 2005.

<sup>44</sup> Keel/Staubli 2007.

<sup>45</sup> Staubli/Schoer/Shehata/Marti 2007.

<sup>46</sup> Keel 2007b.

<sup>47</sup> Keel 2008. Die vielbesuchte Ausstellung des Materials ist sowohl in Bamberg als auch in Heidelberg in naher Zukunft geplant; zur Thematik Staubli 2008.

<sup>48</sup> Mango/Marzahn/Uehlinger 2004.

<sup>49</sup> Wullen/Schauerte 2008 erschienen als Doppelband mit Marzahn/Schauerte 2008.

geschichtlern, die sich mit Palästina/Israel beschäftigen, ohne unverhältnismäßig großen Aufwand benutzt werden kann.“<sup>50</sup>

Der „dritte“<sup>51</sup> erschiene Band des Corpusprojekts legt das vorhandene Stempelsiegelmaterial aus Jordanien vor. Es ist als gute Ergänzung anzusehen und trägt der Forderung nach der Berücksichtigung des Kontextes Palästinas/Israels<sup>52</sup> Rechnung. Die beiden ersten Bände haben schon breite Rezeption und auch fachwissenschaftliche Ehrenbekundungen empfangen:

„Die beiden Vorgänger-Bände (OBO.SA 10 und OBO.SA 13) wurden 1998 (...) mit dem Irene Levi-Sala Preis für das beste archäologische Buch des Jahres in der Kategorie ‚Substantieller wissenschaftlicher Beitrag‘ ausgezeichnet.“<sup>53</sup>

Die Rezeption des GGG schreitet indes ungebremst voran: Cornelius<sup>54</sup> hat in einem aktuellen Versuch eine Epithome des GGG aus seiner Sicht mit allerlei erweiterten Ideen und Fragestellungen vorgelegt.<sup>55</sup> Gerade diese neuen Versuche wiederum mit dem GGG ins Gespräch zu bringen, muss als eine vornehmliche Aufgabe des religionsgeschichtlich-ikonographisch arbeitenden Theologen und Altertumswissenschaftlers<sup>56</sup> gelten.

Cornelius führt in einem Unterpunkt die Ikonographie der Aramäer an und verweist auf die Einflüsse in der Glyptik, die von Norden her erklärbar sind. Eine weitergehende Interpretation muss aber auch das ikonographische Material in Reliefform stärker berücksichtigen, wie es bei den Ausgrabungen im Bereich der luwisch-aramäischen Fürstentü-

<sup>50</sup> Verlagsseite Vandenhoeck-Ruprecht <http://www.v-r.de/de/titel/352553894> (für Keel 1997); zu Keel 1995 vgl. zudem <http://www.v-r.de/de/titel/352553890> (Stand für die hier erwähnten und alle folgenden URLs Februar 2010).

<sup>51</sup> Der „erste“ Band ist als „Einleitungsband“ (Keel 1995) bekannt, beim „zweiten“ handelt es sich um den Katalogband 1 (Keel 1997), der „dritte“ bisher erschiene Band wurde von Egger/Keel 2006 vorgelegt; vgl. hierzu wiederum die Verlagsseite <http://www.v-r.de/de/titel/352553014>.

<sup>52</sup> Vgl. Hübner 1998: 254f.

<sup>53</sup> Vgl. <http://www.v-r.de/de/titel/352553014>.

<sup>54</sup> Nach den äußerst hilfreichen Publikationen Cornelius 1994 (Rešef/Ba‘al) und 2004a (Anat, Astarte, Qedešet/Ašerah) erscheint nun letztgenanntes Werk in einer zweiten, erweiterten Auflage 2008: Ein Nachwort verweist auf die Vernetzung zu IDD und Keel/Schroer <sup>2</sup>2006, sowie Keel 2007a.

<sup>55</sup> Cornelius 2008b, mit dem erneuten Hinweis: ”These (archaeological) discoveries (in Palestine/Israel) can also inform us about their religious beliefs and the religious symbolism as shown by the ‘best-seller’ of Keel & Uehlinger (1998)” (96).

<sup>56</sup> Eingeschlossen sind bei diesen und allen ähnlichen Formulierungen stets auch die weiblichen Entsprechungen.

mer zu Tage getreten ist: Sendschirli<sup>57</sup>, Tell Halaf<sup>58</sup>, Marasch<sup>59</sup>, Karke-misch<sup>60</sup>, aber auch die Darstellungen des wiedergefundenen Wetter-gotttempels von Aleppo<sup>61</sup> wären hier ertragreich mit einzubeziehen.<sup>62</sup> Ferner wären die neuen weiterführenden Untersuchungen von Klet-ter<sup>63</sup>, Paz<sup>64</sup>, Cornelius<sup>65</sup> und Schmitt<sup>66</sup> mit diesen Ergebnissen in Be-ziehung zu setzen. Nach wie vor ist die Publikation von van der Toorn

<sup>57</sup> Die Grabungen in Sendschirli (Y'DY/Sa'mal) wurden nach hundertjähriger Unterbrechung wieder aufgenommen: Sie werden vom Oriental Institut Chicago und unter der Leitung von David Schloen durchgeführt; gerade die Kampagne 2008 ist in Bezug auf epigraphischen Funde durch Bergung der Kuttamuwa-Stele sehr ertragreich gewesen. Der Befund der alten Sendschirli-Kampagnen wurde zuletzt ansprechend aufbereitet von Wartke 2005 publiziert; zur Evaluation dieses Werkes vgl. Lippke 2007; insgesamt Niehr 2004a, 2004b und 2006:112-119, Orthmann 1971: 60ff., 1985:416ff. und Lehmann 1994; zu den neuesten Funden vgl. BASOR 356 (2009).

<sup>58</sup> Eine gemeinsame Mission der Staatlichen Museen zu Berlin, der Direction Générale des Antiquités et des Musées de Damas in Zusammenarbeit mit den Universitäten Tübingen und Halle hat die archäologische Feldarbeit seit 2006 wieder aufgenommen; vgl. Orthmann 1971:53ff., 1985:415ff. und 2002 Baghdo/Martin/Novák/Orthmann 2009; zudem Niehr 2004a: 416-419 und 2006:119-134.

<sup>59</sup> Niehr 2004a: 407, besonders Anm.11 (Literatur). 414ff. 418f., Orthmann 1971: 84ff. und 1985: 427.431.

<sup>60</sup> Woolley/Lawrence 1914ff., Orthmann 1971:29-45 und 1985:414ff.

<sup>61</sup> Kohlmeyer 2000, Gonnella/Khayyata/Kohlmeyer 2005 und Niehr 2004a: 411f. Gerade für den syrischen Bereich werden zudem aber auch die Befunde des antiken Qatna immer bemerkenswerter: Nach dem Fund einer ungestörten Grabkammer (2002) wird nun von weiteren Grabkammerfunde berichtet, die mit den enthaltenen Artefakten das Verständnis des religiösen Symbolsystems bereichern; vgl. Al-Maqdissi/Morandi Bonacossi/Pfälzner 2009.

<sup>62</sup> Gerade in Bezug auf die aramäischen Göttersymbole herrscht offensichtlich noch starker Klärungsbedarf, vgl. Lippke 2007:263 Anm. 7 mit den Hinweisen auf die Vorschläge von Tropper, Wartke, Niehr, Yadin; vgl. zusätzlich den Artikel von Dominik Bonatz "The Iconography of Religion in the Hittite, Luwian, and Aramaean Kingdoms (Anatolia/North Syria)", erschienen als Pre-Publikation des IDD (vgl. V13ff.), Dokumentseite 15, (Abrufdatum: 13.08. 2008) [http://www. Religionswissenschaft.unizh.ch/idd/prepublications/e\\_idd\\_anatolia\\_north\\_syria.pdf](http://www.Religionswissenschaft.unizh.ch/idd/prepublications/e_idd_anatolia_north_syria.pdf).

<sup>63</sup> Kletter 1996. Es bleibt die Frage nach der Bedeutung der jüdischen Pfeiler-Figurinen. Sind sie als „Gebete in Stein“ oder als „Göttinnen“ zu interpretieren? Dieses offene Problem wird von Cornelius 2008b in Reaktion auf Dever 2005 angeschnitten; zur Problematik auch Keel 2008.

<sup>64</sup> Eine Klassifizierung der Trommel spielenden weiblichen Figurinen der EZ II in Palästina/Israel, Paz 2007; vgl. Cornelius 2008c, aber auch Davidovitch 2009.

<sup>65</sup> Vgl. Anm. 52.53.

<sup>66</sup> Zum Problem der Deutung von Terrakottafigurinen aus Palästina/Israel vgl. summarisch Cornelius 2007, Schmitt 1994.1999.2003 und die Zusammenfassung online (Biblisches Forum) <http://www.bibfor.de/archiv/99-1.schmitt.htm>. Zu den levantinischen Terrakottaplaketten vgl. Kamlah 1993, Cornelius 2004b und GGG:481.

1997 („The Image and the Book“) unter den wichtigsten Sammelbänden zum Thema zu nennen. Die Beitragenden, Cornelius, Berlejung, Niehr, Uehlinger, Becking, Mettinger, Hendel und van der Toorn haben mit diesem Sammelband ein breit rezipiertes, materialreiches und ergebnisorientiertes Werk vorgelegt.

In der Einleitung ist wiederum der Verweis auf GGG zu finden:

„The success of the Fribourg school can be measured, some twentyfive years after its beginnings, by the reception of a book by Keel and Uehlinger that can be regarded as a kind of provisional Summa of the school, viz. Göttinnen, Götter und Gottessymbole. This, in the words of one reviewer, is ‚the first true history of Israelite religion‘<sup>67</sup>, because it is based on authentic evidence contemporary with the periods described.“<sup>68</sup>

Gleichermaßen ist auf den Band Janwoski/Köckert 1999 hinzuweisen, in dem neben den Herausgebern Zwickel, Niehr, Jeremias, Hartenstein, Albani, Berlejung und Zenger zu Wort kommen und in welchem GGG durchweg Rezeption erfährt.

#### 4. Die weiteren Entwicklungen

Die erneute Publikation des unveränderten Manuskriptes von <sup>5</sup>2001 zeigt nicht das Ende der GGG-Geschichte an. Sie versteht sich nach der letzten erwerbbaaren und inzwischen vergriffenen Auflage 2001 als Neuanfang und Zwischenstufe. Die vorliegende Version ist eine Rückdigitalisierung; denn die einzige vollständige Version der fünften Auflage liegt mit der gedruckten Buchform vor – es existiert keine Datei in einem klassischen Textverarbeitungsformat. Für die nächsten Schritte wäre eine voll-digitale Version von Nöten, die Text und Bild in eine Datei einbezieht. Diese müsste zudem auf den neusten Stand gebracht werden und somit die letzten acht Jahre Forschungsgeschichte einarbeiten. Diese Grunderneuerung des GGG muss als Fernziel betrachtet werden, nötig und sinnvoll ist sie allemal.<sup>69</sup>

<sup>67</sup> Bezug genommen wir hier auf das Diktum von Ernst Axel Knauf, s.o. N 3.

<sup>68</sup> Van der Toorn 1997:15.

<sup>69</sup> Ein solches Projekt der Neufassungen und Aktualisierungen wäre vielleicht dem Aktualisierungsunternehmen von Hanswulf Bloedhorn und Klaus Bieberstein vergleichbar, deren Baugeschichte Jerusalems (Bieberstein/Bloedhorn 1994) nach neun Jahren eine Wiederbearbeitung erfährt (vgl. schon Anm. 29).

## 5. Offene Projekte und ferne Ziele

Neben dem unter 4. skizzierten Projekt sind einige weitere Felder zu berücksichtigen: So ist es notwendig Ikonographie und Ikonologie im Kontext der Palästina-Archäologie sowie der vorderasiatischen Archäologie methodisch noch fundierter zu verankern. Hierfür bedürfte es eines Methodenentwurfs, der zum einen Ikonographie und Ikonologie mitsamt ihrer Forschungsgeschichte reflektiert;<sup>70</sup> die kunstgeschichtlichen Exponenten (wie Aby Warburg, Ernst Gombrich, Erwin Panofsky) müssten hier eingehender berücksichtigt werden<sup>71</sup>. Zum anderen müsste der Versuch unternommen werden, die altorientalische Bildwelt ähnlich wie dies von Seiten der Literaturwissenschaften angeregt wurde, in ihren Kommunikationsprozessen wahrzunehmen. Die Syntax, Semantik und Pragmatik als Implikate einer ikonographischen Quelle<sup>72</sup> und ihr semiotischer Gehalt müssten hier zum Ausdruck kommen, ebenso wie die Problematik der Wahrnehmung des Interpretators

---

<sup>70</sup> Im Besonderen muss hier auf de Hulster 2007 verwiesen werden. Im Rahmen seiner Dissertationsschrift entfaltet er wichtige Aspekte der ikonographischen und ikonologischen Methodendiskussion; dem Leser wird eine konsequente Übertragung der Keelschen Herangehensweise für Tritojesajanische Texte (in drei Fallstudien) geboten; der substantielle forschungsgeschichtliche Vorbau der Arbeit sei besonders erwähnt (21-131); dieser handelt die Publikationen Othmar Keels en détail ab (31-125) und bezieht weitere Projekte der „Freiburger Schule“ mit ein (zur Geschichte: 21-30; zu GGG 101-105, zu IPIAO 105f.). Die vom Verfasser dargelegte Akzentuierung der Methoden wird sich im aktuellen Forschungsdiskurs behaupten müssen; eine wichtige Wegmarke ist mit ihrer Publikation fraglos schon erreicht! In einem abschließenden Votum fordert de Hulster „Texts and images should both be used: better walk the road with both legs“. Dieses Statement ist streng genommen ein wenig zu pauschal: Es trägt der wachsenden Bedeutung der Palästinaarchäologie insgesamt, sowie den Ergebnissen der vorderasiatischen Archäologie nicht genügend Rechnung; zu fragen wäre zudem nach der Reichweite des Textbegriffs: Sind biblische Traditionsliteratur, (phönizische, aramäische) Epigraphik und die Tontafelfunde (in alphabetischer und syllabischer Keilschrift) unter dem Siegel „Texte“ sinnvoll zusammengeführt? Um im von de Hulster eingeführten und oben zitierten Bild zu bleiben: Ein Plädoyer für eine „Mehrfüßigkeit“ (>2!) müsste diskutiert werden; Vgl. auch Frevel 2008:588 und Uehlinger 2001.

<sup>71</sup> Diese Berücksichtigung sollte im Idealfall neben fachlichen Einordnungen biografische Elemente berücksichtigen, um so eine Verortung von Person und Werk adäquat zu ermöglichen, vgl. hierzu schon Schroer/Staubli 1993 und Staubli 2009.

<sup>72</sup> Zum literaturwissenschaftlichen Umgang (pragmatische Fragestellungen etc.) in Bezug auf religionsgeschichtlich bedeutsame *schriftliche* Quellen vgl. die neuesten Erwägungen zur Bileam-Inschrift von Tell Dayr ‘Alla bei Blum 2008a (bes. 93.96.100) und Blum 2008b (u.a. 50).

aus zeitlicher Distanz.<sup>73</sup> Ziel muss es sein, von der reinen Realienkunde (die ihren Sinn und ihre Berechtigung hat) hin zu einem Verständnis des Symbolsystems und dessen Parametern zu kommen<sup>74</sup> – soweit dies eben möglich ist.<sup>75</sup> In diesem Kontext ist auch die Arbeit in Bezug auf die Originalobjekte als weiteres Langzeitprojekt anzusprechen: Die Bilddatenbank BODO ist ein Kernelement der Fribourg Projekte.

„Die BIBEL+ORIENT Museum Datenbank ist eine webbasierte Datenbank zur elektronischen Verwaltung von altorientalischen Bild- und Objektdaten. Durch die zahlreichen Datenfelder sind nicht nur eine genaue Katalogisierung von Museumsbeständen, sondern auch systematische Recherchen für die wissenschaftliche Forschung möglich. Darüber hinaus erlaubt die Datenbank die Konsultation von digitalisierten Sammlungskatalogen, Verwaltung von Bildreihen (z.B. Diaserien), das Bereitstellen von dynamischen E-Learning Inhalten und schnelle Erstellen von Powerpoint-Präsentationen und Publikationen. (...) Dem Nutzer stehen neben den Objektdaten unbeschränkt viele Bildansichten pro Objekt in folgenden vier Formaten zur Verfügung: Thumbnail, normale Datenbankdarstellung, Powerpoint-Format und Darstellung in Druckauflösung. (...) Die Konzeption als Internetdatenbank ermöglicht nicht nur den weltweiten Zugriff, sondern fördert auch die Kooperation unter Partnern, um Daten gemeinsam zu nutzen. Dementsprechend ist die Datenbank so aufgebaut, dass Bild- und Objektdaten beliebig vieler Institutionen oder privater Personen verwaltet werden können. Zurzeit sind Bestrebungen auf nationaler, europäischer und weltweiter Ebene im Gange, den Datenbestand ikonographisch relevanter Sammlungsbestände in die Datenbank aufzunehmen.“<sup>76</sup>

Im Kontext der ikonographischen Aufbereitung des Materials ist selbstverständlich auch das Projekt „Iconography of Deities and Deamons in the Ancient Near East“ (IDD)<sup>77</sup> zu nennen, das bereits durch

<sup>73</sup> Hermeneutisch ist es geboten mit dem Gadamerischen Horizontbegriff zu argumentieren; vgl. zur Wirkungsgeschichte Gadamer <sup>6</sup>1990:307-312.380-384; anders allerdings Fischer 2006:250. Für die Interpretation von Text und Bild muss dem Begriff der Konstellation ein nicht zu unterschätzender Stellenwert eingeräumt werden, vgl. hierzu Assmann 2009, Janowski 2009a sowie 2009b, Staubli 2010 und Bickel (in Planung).

<sup>74</sup> Streckenmarken auf diesem weiten Weg sind neben GGG die schon verhandelte Reihe IPIAO, sowie der Wibilex-Artikel.

<sup>75</sup> Den ersten eindrucklichen Entwurf zum Thema ist mit OBO 122 (Keel 1992) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden: Neben den drei Fallstudien ist der Band, der für das *Recht der Bilder, gesehen zu werden*, plädiert, um einen Anhang zum methodischen Vorgehen erweitert; eine bis zum heutigen Zeitpunkt uneingeholte Grundlegung, die auf eine Fortsetzung neugierig macht.

<sup>76</sup> Vgl. hierzu das Zugangsportale <http://www.bible-orient-museum.ch/bodo/> sowie die Hauptseite <http://www.bible-orient-museum.ch>.

<sup>77</sup> Das Projekt ist zurückgebunden an den Lehrstuhl für Religionswissenschaften der Universität Zürich/Schweiz. Als editorial board fungieren Christoph Uehlinger, Jürg Egger, Susanne Bickel, Dominik Bonatz, Oskar Kaehlin und Cyndy Brown.

eine elektronische pre-publication einige Lemmata zugänglich gemacht hat. Der Projektabschluss steht noch aus. Wiederaufgenommen wurde zudem eine Neuauflage des seiner Zeit von Kurt Galling verantworteten Biblischen Reallexikons BRL 2. Das neue Projekt, Encyclopedia of Material Culture in the Biblical World (EBW)<sup>78</sup> wird eine neue Basis für die biblische Realienkunde schaffen, verspricht aber auch für die Chronologie neue Perspektiven.

Als im gleichen Sinne „offene Projekte“ harren einige im deutschsprachigen Raum befindliche Privat-Sammlungen von Stempel- und Roll-siegel ihrer Publikation.<sup>79</sup> Gerade diese Objektgruppen, die wegen ihres nicht zweifelfreien Herkunftsorts gerne problematisiert werden, verdienen besondere Beachtung. Wahr ist, dass die meisten aus Privatsammlungen stammenden Exemplare nicht mit einem genauen Fundort, geschweige denn mit einer archäologischen Stratifizierung in Korrelation gebracht werden können.<sup>80</sup> Dennoch: Aus diesen Gründen das gesamte schon verfügbare Material außen vor zu lassen, wäre unverhältnismäßig. Der durch die Artefakte bereitgestellte Motivschatz darf nicht unberücksichtigt bleiben. Methodisch muss hier für eine gegenseitige Ergänzung der stratifizierten Funde und der Privatsammlungsobjekte plädiert werden.<sup>81</sup>

### 6. Exkurs: Archäologie und Ikonographie in Palästina/Israel

Die Ikonographie der Südlevante und die Palästina-Archäologie sind aufs engste miteinander verknüpft. Gerade im Hinblick auf die jüngste archäologische Diskussion müssen einige programmatische Fragen ge-

---

Das Projekt stellt dem bekannten Projekt DDD (Becking/van der Horst/van der Toorn<sup>2</sup>1999) ein sinnvoll bild-akzentuiertes Unterfangen an die Seite, ist aber von jenem unabhängig; siehe <http://www.religionswissenschaft.uzh.ch/idd/index.php>.

<sup>78</sup> Berlejung/Lehmann/Kamlah/Daviau (in Planung).

<sup>79</sup> Eine jüngst publizierte, den Motivschatz bereichernde Kollektion stellt die Sammlung Liebefeld (Schroer/Staubli) dar, vgl. hierzu Staubli 2007.

<sup>80</sup> Für ein klassisches Beispiel einer vollständigen Publikation vgl. Münger 2007.

<sup>81</sup> Mit der Wertschätzung der Stücke vom Antikenmarkt geht aber häufig auch die indirekte Unterstützung der Raubgrabungen einher – dies stellt ein großes Problem dar. „Rescue buying“ hat sich trotzdem in vielen Fällen als sinnvoll erwiesen; gerade weil auch hierdurch eine Veröffentlichung der Exponate einhergeht. Unangefochten ist diese Strategie (leider) nicht geblieben; vgl. hierzu GGG:204 mit Anmerkung 129 zu den Namensiegeln und Staubli 2007:45, zudem die deutliche Problemanzeige durch Renfrew 2000, aber auch das dezidierte Plädoyer bei Boardman 2009 in Auseinandersetzung mit Renfrew.

stellt werden. Diese betreffen neben der Chronologie (1) auch die Territorialgeschichte (2):

(1) In Bezug auf Fundklassifikationen und Stilzuordnungen ist zu fragen: Welche Bedeutung hat die sehr energisch geführte Debatte zur High- bzw. Low-Chronology in der Eisenzeit<sup>82</sup> und welche Konsequenzen müssen aus der Relativierung dieser Debatte in jüngster Zeit gezogen werden?<sup>83</sup>

(2) Das davidisch-salomonische Großreich, das schon seit langem als historisch unhaltbar eingestuft wird, erfährt durch neue Entwürfe nochmals eine Relativierung: Gerade die häufig sehr oberflächlich rezipierten (oder aber teilweise noch nicht greifbaren) Ergebnisse der Schefelaforschung - hierzu gehören insbesondere die archäologischen Fundstätten Tell er-Rume(i)le/ 'En Schams<sup>84</sup>, Khirbet (el-)Yarmûk<sup>85</sup>, Khirbet 'Ab(ba)d<sup>86</sup>, Tell Zakariya<sup>87</sup>, Khirbet Qeiyafah<sup>88</sup> sowie Tell Yudeide<sup>89</sup> - spielen eine Schlüsselrolle für die Interpretation. Der bisher deutlich unterschätzte Einfluß der Philister auf die östlicher gelegenen Gebiete ist hier von besonderer Bedeutung. Dieser Einfluß ist neben dem Hinterland von Tell eš-Şafi<sup>90</sup> auch für das Hinterland bzw. die ländlichen Gebiete östlich von Gaza<sup>91</sup> feststellbar. Die für die Ikonographie

<sup>82</sup> Vgl. als prominenteste Vertreter des jeweiligen Modells: Amihai Mazar (High-Chronology): Mazar 1999, sowie Israel Finkelstein (Low-Chronology): Finkelstein 1996.1998. Ob St. Münger letztlich gar eine Ultra-Low-Chronology initiieren konnte (Münger 2003.2005a.2005b) bleibt abzuwarten; vgl. auch Knauf 2000b.

<sup>83</sup> Vgl. Lehmann/Rosen/Berlejung/Niemann 2009:5.

<sup>84</sup> Tel Beth-Schemesch, NEAEHL I:249-254, sowie V:1644-1648, zudem OLB II: 805-817.

<sup>85</sup> Tel Yarmut, NEAEHL II:661-665, sowie V:1792-1797, zudem OLB II: 820f.

<sup>86</sup> Tel Sokoh, OLB II: 844-846.

<sup>87</sup> Tel 'Azeqah, NEAEHL I:123f., zudem OLB II:821-823.826-829.

<sup>88</sup> Jüngst wurde eine recht zweifelhafte Identifikation mit Scha 'arayim (Garfinkel/Ganor 2008) oder Neṭa 'im bekannt gegeben. Für Khirbet Qeiyafah muss eine sehr kontroverse Interpretationslage konstatiert werden. Die eine Interpretationsrichtung paßt alle Ergebnisse in einen axiomatischen Referenzrahmen zum davidisch-salomonischen Großreich ein und versucht damit, das schon Verabschiedete wieder zu beleben (Garfinkel/Ganor 2009). Die andere, plausiblere Interpretationsrichtung sieht den Ort im Rahmen der antiken Wirtschafts- und Sozialgeschichte an den Tell eš-Şafi (Gat) zurückgebunden. Zur Diskussion bezüglich der Identifizierung vgl. zudem Na'aman 2008a.b.

<sup>89</sup> Tel Goded (bibl. Moreshet Gat<sup>?</sup>), NEAEHL III:837f., zudem OLB II:849-853.

<sup>90</sup> Tel Zafit (bibl. Gat), NEAEHL IV:1522-1524, sowie V:2079-2081, zudem OLB II: 836-844; zur Schefela und ihrer Bedeutung vgl. Frevel<sup>7</sup>2008:621f.670.668. 678.

<sup>91</sup> So insbesondere nachvollziehbar durch die aktuellen Ausgrabungen in Qubûr el-Walēyide (vgl. Anm. 83). Zu Gaza (Ġazze, Tell Ḥarube/Tell 'Azza) vgl. NEAEHL II: 464ff. mit der dort konstatierten problematischen Datenbasis für die frühen Epochen; zudem auch OLB II: 76-96.

und Ikonologie fruchtbar gemachte Frage muss folglich lauten: Wie sind lokale ikonographische Gruppen zu bestimmen und voneinander abzugrenzen? Gibt es zum Beispiel eine eigene „Ikonographie der Schefela“, wodurch wird sie beeinflusst und wie ist diese Einflußnahme sozialgeschichtlich auszuwerten?

Für die Gesamtgeschichte der Levante muss eine adäquate Analyse der kultur- und sozialgeschichtlichen Gegebenheiten wohl viel stärker als bisher von den Machtzentren der philistäischen Pentapolis (Ekron<sup>92</sup>, Gaza, Aschkelon<sup>93</sup>, Aschdod<sup>94</sup>, Gat), wie auch von den phönizischen Stadtstaaten/Häfen (Tyros, Sidon, Beirut, Byblos, Akko<sup>95</sup>, Abu Hawam<sup>96</sup> und andere) her entwickelt werden.<sup>97</sup>

### 7. Dank

Zu danken ist mit dem Abschluss dieser Wiederveröffentlichung vielen: Zum einen ist der Dank an die beiden Autoren auszusprechen, die einer Republikation ohne Bedenken zustimmten<sup>98</sup>. Auch ist dem Herder Verlag zu danken, der auf Republikationsrechte verzichtete und somit das Unternehmen rechtlich fundierte. Wegen der Betreuung während der Fertigstellung ist vor allem Thomas Staubli hervorzuheben. Ohne die vielen unkomplizierten und hilfreichen Auskünfte über die Realisierungsoptionen wäre das vorliegende Resultat nicht so schnell erschienen.<sup>99</sup> Zudem sind nachdrücklich Jürg Egger und Florian Verdet zu nennen, die sich mit den technischen Details der Verlinkung und

---

<sup>92</sup> Tel Miqne/Khirbet el-Muqanna', NEAEHL III:1051-1059, sowie V:1952-1958 und auch OLB II: 829-832. Zu den Diskussionen um den dort freigelegten Stadttempel im Vergleich zu anderen levantinischen Stadttempeln vgl. Kamlah 1999. 2003 und (für Jerusalem) 2008, aber auch einfürend Gertz <sup>3</sup>2009:130.

<sup>93</sup> 'Asqelan bzw. Tel 'Aschqelon/Tell el-Chaḍra, NEAEHL I:103-112, sowie V: 1577-1586 und auch OLB II: 49-75.

<sup>94</sup> Tel 'Aschdod/Tell 'Isdud (er-ras), NEAEHL I:93-102, sowie V:1573-1575 und auch OLB II:39-48.

<sup>95</sup> Tel Akko/Tell el-Fukhar, NEAEHL I:16-31 und V:1554-1561.

<sup>96</sup> (Tell) Abu Hawam, NEAEHL I:7-14 und V:1553-1554.

<sup>97</sup> Vgl. Lehmann/Rosen/Berlejung/Niemann 2009:25, aber mit einer ähnlichen Perspektive auch schon Knauf 2000a:81-87; zur Gesamteinordnung Gertz <sup>3</sup>2009:91 ff.

<sup>98</sup> Die Initialzündung des Projekts ist aufs engste mit dem Theologischen Studienjahr Jerusalem (Dormitio-Programm) verbunden. Im Rahmen des 32. Theologischen Studienjahrs 2005/2006 wurde vom Verfasser dieses Vorwortes erlebt, wie komplex mitunter die Beschaffung eines GGG-Exemplars der Auflage <sup>5</sup>2001 in Jerusalem sein kann. Aus diesen Erfahrungen wuchs der Wunsch nach einer digitalen Edition, die dem hier vorliegenden Neudruck folgen wird.

<sup>99</sup> Auch stammt die Scan-Vorlage des hier bereitgestellten Wiederabdrucks aus seinem Bücherschrank.

Datenbankverknüpfung erfolgreich auseinandergesetzt haben; der Lohn dieser Mühen wird in der genannten digitalen Version nutzbar sein. Eine persönliche Note zum Schluss: Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine erfolgreiche Beschäftigung mit GGG in Studium, Beruf, Wissenschaft und Freizeit. Mögen die Einsichten zum Verhältnis von Text und Bild durch dieses Grundlagenwerk vertieft und entfaltet sowie von diesem ausgehend weitergeführt werden!

Jerusalem, im März 2010



Florian Lippke

*Bibliographie zum Nachwort 2010*

**A**

**Assmann Jan (2009)**, Konstellative Anthropologie. Zum Bild des Menschen im alten Ägypten, in: Janowski/Liess (2009), 95-120.

**B**

**Baghdo, Abd el-Mesih Hanna/Martin, Lutz/Novák, Mirko/Orthmann, Winfried (2009)**, Ausgrabungen auf dem Tell Halaf in Nordost-Syrien. Vorbericht über die erste und zweite syrisch-deutsche Grabungskampagne, Wiesbaden.

**Ben-Tor, Daphna (2007)**, Scarabs, chronology, and interconnections. Egypt and Palestine in the Second Intermediate Period, OBO.SA 27, Fribourg.

**Berlejung, Angelika/Lehmann, Gunnar/Kamlah, Jens/Daviau, Michele (in Planung)**, Hg., Encyclopedia of Material Culture in the Biblical World (EBW), Tübingen.

**Becking, Bob/Horst, Pieter W. van der /Toorn, Karel van der (<sup>2</sup>1999)**, Hg., Dictionary of deities and demons in the bible (DDD), Leiden.

**Bickel, Susanne (in Planung)**, Altägyptische Mythen. Handlungsformen in Text und Bild, in: Schroer, Silvia, Interaktionen von Gottheiten. Reichweite der Soziomorphie in Polytheismen, OBO, Fribourg.

**Bickel, Susanne/Schroer, Silvia/Schurte, René/Uehlinger, Christoph (2007)**, Hg., Bilder als Quellen: Studies on ancient Near Eastern artefacts and the Bible inspired by the work of Othmar Keel = Images as sources, OBO Sonderband, Fribourg.

**Bickel, Susanne/Staubli, Thomas (2004)**, In ägyptischer Gesellschaft. Aegyptiaca der Sammlungen Bibel+Orient an der Universität Freiburg Schweiz, Freiburg/Schweiz.

**Bieberstein, Klaus/Bloedhorn, Hanswulf (1994)**, Jerusalem: Grundzüge der Baugeschichte vom Chalkolithikum bis zur Frühzeit der osmanischen Herrschaft (3 Bände), BTAVO Reihe B (Geisteswissenschaften) 100, Wiesbaden.

**Bieberstein, Klaus/Bloedhorn, Hanswulf /Schick, Robert (in Planung)**, Jerusalem. Geschichte und Archäologie. Umfangreich vermehrte Neuauflage von Bieberstein/Bloedhorn 1994, engl.

**Blum, Erhard (2008a)**, Die Kombination I der Wandinschrift vom Tell Deir 'Alla. Vorschläge zur Rekonstruktion mit historisch-kritischen Anmerkungen, in: Kottsieper, Ingo/Schmitt,Rüdiger/Wöhrle, Jakob, Hg. Berührungspunkte. Studien zur Sozial- und Religionsgeschichte Israels und seiner Umwelt (FS Albertz), Münster, 573-601.

— **(2008b)**, „Verstehst du dich nicht auf die Schreibkunst...?“. Ein weisheitlicher Dialog über Vergänglichkeit und Verantwortung (Kombination II der Wandinschrift vom Tell Deir 'Alla), in: Bauks, Michaela (u.a.), Hg., Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst? (FS Janowski), Neukirchen-Vluyn, 33-53.

**Blum, Erhard/Utzschneider, Helmut (2006)**, Hg., Lesarten der Bibel. Untersuchungen zu einer Theorie der Exegese des Alten Testaments, Stuttgart.

- Boardman, John (2009)**, *Archaeologists, Collectors, and Museums*, in: Cuno, James, Hg., *Whose Culture? The Promise of Museums and the Debate over Antiquities*, Princeton, 107-124.
- BRL 2**, Galling, Kurt, Hg., *Biblisches Reallexikon*, HAT I/1, Tübingen <sup>2</sup>1977.

## C

- Caquot, André (1994)**, Rezension zu Keel/Uehlinger, *BiOr* 51, 378-382, franz.
- Cornelius Izak (1994)**, *The iconography of the Canaanite gods Reshef and Ba'al. Late Bronze and Iron Age I periods (c. 1500-1000 BCE)*, OBO 140, Freiburg/Schweiz.
- **(2004a)**, *The many faces of the goddess. The iconography of the Syro-Palestinian goddesses Anat, Astarte, Qedeshet and Asherah c. 1500-1000 BCE*, OBO 204, Freiburg/Schweiz.
- **(2004b)**, *A Preliminary Typology for the Female Plaque Figurines and Their Value for the Religion of Ancient Palestine and Jordan*, *JNSL* 30/1, 21-39.
- **(2006)**, *Review of IPIAO I*, *JNSL* 32/2, 129-131.
- **(2007)**, *A Horse Figurine in Stellenbosch and the Iconography and Function of Palestinian Horse Figurines*, *ZDPV* 123/1, 28-36.
- **(2008a)**, *Review of IPIAO 2*, *JNSL* 34/2, 131f.
- **(2008b)**, *The Religious Iconography of Israel and Judah ca. 1200-587 BCE*, *Religion Compass* 2/2, 96-118.
- **(2008c)**, *Review of Paz 2007*, *JNSL* 34/2, 132-134.

## D

- Dever, William (2005)**, *Did god have a wife? Archaeology and folk religion in ancient Israel*, Grand Rapids.
- Davidovitch, Tal (2009)**, *Review of Paz 2007*, *AcOr* 70, 282-287.

## E

- Ebeling, Erich/Edzard, Dietz Otto (1998)**, Hg., *Reallexikon der Assyriologie und vorderasiatischen Archäologie*, Band 9 (1./2. Lieferung) Nab-Nanše, Berlin.
- Eggler, Jürg/Keel, Othmar (2006)**, *Corpus der Siegel-Amulette aus Jordanien. Vom Neolithikum bis zur Perserzeit*, OBO.SA 25, Fribourg.
- Eggler, Jürg /Keel, Othmar/Schroer, Silvia/Uehlinger, Christoph (2006)**, *Art. Ikonographie*, *Wiblex*, (Zugriff: Februar 2010).

## F

- Finkelstein, Israel (1996)**, *The Archaeology of the United Monarchy. An Alternative View*, *Levant* 28, 177-187.
- **(1998)**, *Bible Archaeology or Archaeology of Palestine in the Iron Age? A Rejoinder*, *Levant* 30, 167-174.
- Fischer, Georg (2006)**, *Grundlagen biblischer Hermeneutik*, in: Blum/Utzschneider 2006, 247-254.
- Frevel, Christian (2008)**, *Grundriss der Geschichte Israels*, in: Zenger, Erich, Hg., *Einleitung in das Alte Testament*, Stuttgart, 587-731.

## G

- Gadamer, Hans-Georg** (<sup>6</sup>1990), *Wahrheit und Methode*, Bd.1, Tübingen.
- Garfinkel, Yosef/Ganor, Saar** (2008), *Khirbet Qeiyafa. Sha'arayim*, JHS 8.22, 2-10.
- /— (2009), *Khirbet Qeiyafa, Volume 1, Excavations Report 2007-2008*, Jerusalem.
- Gertz, Jan Christian** (<sup>3</sup>2009), Hg., *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*, UTB 2745, Göttingen.
- Given, Michael** (1993), *Review of Keel/Uehlinger 1992*, *Levant* 25, 222-223.
- Gonnella, Julia/Khayyata, Wahid/Kohlmeyer, Kay** (2005), *Die Zitadelle von Aleppo und der Tempel des Wettergottes. Neue Forschungen und Entdeckungen*, Münster.
- Groß, Walter** (1993), *Sammelbesprechung zu Keel/Uehlinger 1992 und Albertz 1992*, *ThQ* 172, 323-325.

## H

- Hartenstein, Friedhelm** (1995), *Der Beitrag der Ikonographie zu einer Religionsgeschichte Kanaans und Israels*, *VuF* 40, 74-85.
- (<sup>2</sup>2005), *Altorientalische Ikonographie und Exegese des Alten Testaments*, in: *Kreuzer, Siegfried/Vieweger, Dieter, Hg., Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, Proseminar 1*, Stuttgart, 173-186.
- (2007), *Sonnengott und Wettergott in Jerusalem? Religionsgeschichtliche Beobachtungen zum Tempelweihspruch Salomos im masoretischen Text und in der LXX (1Kön 8,12f./3Reg 8,53)*, in: *Männchen, Julia/Reiprich, Thomas, Hg., Mein Haus wird ein Bethaus für alle Völker genannt werden (Jes 56,7). Judentum seit der Zeit des Zweiten Tempels in Geschichte, Literatur und Kult*, (FS Willi), *Neukirchen-Vluyn*, 53-69.
- Hübner, Ulrich** (1998), *Rezension zu Keel 1995*, *ThRv* 94, 254-255.
- de Hulster, Izaak J.** (2007), *Illuminating Images. An iconographic method of Old Testament exegesis with three case studies from Thirid Isajah*, *Dissertationschrift*, Utrecht.

## I

- IPIAO I**, *Schroer, Silvia/Keel, Othmar, Die Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient. Eine Religionsgeschichte in Bildern, Band 1 (Vom ausgehenden Mesolithikum bis zur Frühbronzezeit)*, Fribourg 2005.
- IPIAO II**, *Schroer, Silvia, Die Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient. Eine Religionsgeschichte in Bildern, Band 2 (Die Mittelbronzezeit)*, Fribourg 2008.

## J

- Janowski, Bernd** (1984),  *Rettungsgewißheit und Epiphanie des Heils. Das Motiv der Hilfe Gottes „am Morgen“ im alten Orient und im Alten Testament*, *WMANT* 59, *Neukirchen-Vluyn*.

- (1995), JHWH und der Sonnengott. Aspekte der Solarisierung JHWHs in vor-exilischer Zeit, in: Mehlhausen, Joachim, Hg., Pluralismus und Identität, VWGTh 8, Gütersloh, 214-241.
- (2008), Rezension zu IPIAO I, ThLZ 133, 612-614.
- (2009a), Anerkennung und Gegenseitigkeit. Zum konstellativen Personbegriff des Alten Testaments, in: Janowski/Liess (2009), 181-211.
- (2009b), Konstellative Anthropologie. Zum Begriff der Person im Alten Testament, in: Frevel, Christian, Hg., Biblische Anthropologie. Neue Einsichten aus dem Alten Testament, QD 327, Freiburg, 64-87.
- Janowski, Bernd/Köckert, Matthias (1999)**, Hg., Religionsgeschichte Israels. Formale und materiale Aspekte, Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie 15, Gütersloh.
- Janowski, Bernd/Liess, Kathrin (2009)**, Hg., Der Mensch im alten Israel. Neue Forschungen zur alttestamentlichen Anthropologie und ihren altorientalischen Kontexten, HBS 59, Freiburg/Basel/Wien.
- Janowski, Bernd/Lohfink (1995)**, Hg., „Religionsgeschichte Israels oder Theologie des Alten Testaments?“, JBTh 10, Neukirchen-Vluyn.

## K

- Kamlah, Jens (1993)**, Tell el-Fuḥḥār (Zarqu?) und die pflanzenhaltende Göttin in Palästina. Ergebnisse des Zeraqon-Surveys 1989, ZDPV 109, 101-127.
- (1999), Die Tempel und Heiligtümer Phöniziens. Kultstätten im Kontext einer eisenzeitlichen Stadtkultur in der Levante, in: Helas, Sophie/Marzoli, Dirce, Hg., Phönizisches und Punisches Städtewesen, Mainz 2008, 83-100.
- (2003), Tempel 650 in Ekron und die Stadttempel der Eisenzeit in Palästina, in: Hertog, Cornelis G. den/Hübner, Ulrich/Münger, Stefan, Hg., Saxa loquentur. Studien zur Archäologie Palästinas/Israels. Festschrift für Volkmar Fritz zum 65. Geburtstag, AOAT 302, Münster, 101-125.
- (2008), Der salomonische Tempel. Paradigma der Verknüpfung von biblischer Exegese und Archäologie für eine Rekonstruktion der Religionsgeschichte Israels, VuF 53/1, 40-51.
- (im Druck), „Und es herrschte Friede zwischen Hiram und Salomo“. Studien zum Tempelkult in Phönizien und in Israel/Juda, ADPV, Wiesbaden.
- Keel, Othmar (1992)**, Das Recht der Bilder gesehen zu werden. Drei Fallstudien zur Methode der Interpretation altorientalischer Bilder, OBO 122, Freiburg/Schweiz.
- (1994), Sturmgott – Sonnengott – Einziger. Ein neuer Versuch, die Entstehung des jüdischen Monotheismus historisch zu verstehen, BiKi 49, 82-92.
- (1995), Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina, Israel. Von den Anfängen bis zur Perserzeit, Band I (Einleitung), OBO.SA 10, Freiburg/Schweiz.
- (1997), Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina, Israel. Von den Anfängen bis zur Perserzeit, Band II (Tell Abu Farag bis 'Atlit), OBO.SA 13, Freiburg/Schweiz.
- (2001), Warum im Jerusalemer Tempel kein anthropomorphes Kultbild gestanden haben dürfte, in: Boehm, Gottfried, Hg., Homo Pictor, Colloquium Rauricum 7, München, 244-282.

- (2002), Der salomonische Tempelweihspruch. Beobachtungen zum religionsgeschichtlichen Kontext des Ersten Jerusalemer Tempels, in: Ders./Zenger, Erich, Hg., Gottesstadt und Gottesgarten. Zur Geschichte und Theologie des Jerusalemer Tempels, QD 191, Freiburg, 9-23.
- (2005), Vertikale Ökumene. Erinnerungsarbeit im Dienst des interreligiösen Dialogs, Freiburg/Schweiz.
- (2007a), Die Geschichte Jerusalems und die Entstehung des Monotheismus, OLB IV/1 in 2 Bänden, Göttingen.
- (2007b), L'Eternel féminin. Une face cachée du Dieu biblique, Genf.
- (2008), Gott weiblich. Eine verborgene Seite des biblischen Gottes, Gütersloh.
- (2010), Minima methodica und die Sonnengottheit von Jerusalem, in: de Hulster, Izaak J./Schmitt, Rüdiger, Hg., Iconography and Biblical Studies, Proceedings of the Iconography Sessions at the Joint EABS/SBL Conference, 22–26 July 2007, AOAT 361, Münster.
- Keel, Othmar/Knauf, Ernst Axel/Staubli, Thomas (2004)**, Salomons Tempel, Freiburg/Schweiz.
- Keel, Othmar/Knauf, Ernst Axel/Staubli, Thomas (2005)**, Le temple de Salomon, Paris.
- Keel, Othmar/Schroer, Silvia (2006)**, Eva - Mutter alles Lebendigen. Frauen- und Göttinnenidole aus dem Alten Orient, Freiburg/Schweiz.
- Keel, Othmar/Staubli, Thomas (2001)**, „Im Schatten deiner Flügel“. Tiere in der Bibel und im Alten Orient, Fribourg.
- Keel, Othmar/Staubli, Thomas (2003)**, Les animaux du 6ème jour. Les animaux dans la Bible et dans l'Orient ancien, Fribourg.
- Keel, Othmar/Staubli, Thomas (2007)**, Bibel + Orient im Original. 72 Einsichten in die Sammlungen der Universität Freiburg Schweiz, Freiburg/Schweiz.
- Keel, Othmar/Uehlinger, Christoph (1994)**, Jahwe und die Sonnengottheit von Jerusalem, in: Dietrich, Walter/Klopfenstein, Martin A., Hg., Ein Gott allein? JHWH-Verehrung und biblischer Monotheismus im Kontext der israelitischen und altorientalischen Religionsgeschichte, OBO 139, Freiburg/Schweiz, 269-306.
- Keel, Othmar/Uehlinger, Christoph (1998)**, Gods, Goddesses, and Images of God in Ancient Israel, Minneapolis.
- Keel, Othmar/Uehlinger, Christoph (2001)**, Dieux, déesses et figures divines. Les sources iconographiques de l'histoire de la religion d'Israël, Paris.
- Kletter, Raz (1996)**, The Judean Pillar-Figurines and the Archaeology of Asherah, BAR International Series 636, Oxford.
- Knauf, Ernst Axel (1994)**, Rezension zu Keel/Uehlinger 1992, Biblica 75, 298-302.
- (2000a), Jerusalem in the Late Bronze and Early Iron Periods - a proposal, Tel Aviv 27, 75-90.
- (2000b), The “Low Chronology” and How Not to Deal With It, BN 101, 56-63.
- Kohlmeyer, Kay (2000)**, Der Tempel des Wettergottes von Aleppo, Münster.
- Küchler, Max (2007)**, Jerusalem. Ein Handbuch und Studienreiseführer zur Heiligen Stadt, OLB IV/2, Göttingen.
- Kutter, Juliane (2008)**, nūr-ilī. Die Sonnengottheiten in den nordwestsemitischen Religionen von der Spätbronzezeit bis zur vorrömischen Zeit, AOAT 346, Münster.

## L

- Lehmann, Gunnar (1994)**, Zu den Zerstörungen in Zincirli während des frühen 7. Jahrhunderts v. Chr., MDOG 126, 105-122.
- Lichter, Clemens (2007)**, Hg., Vor 12.000 Jahren in Anatolien - Die ältesten Monumente der Menschheit. Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2007 im Badischen Landesmuseum, Schloss Karlsruhe, Karlsruhe.
- Lippke, Florian (2007)**, Rezension zu Wartke 2005 (Sam'al), WdO 37, 262-265.  
— (in Planung), Rezension zu Kutter (2008), erscheint in ZDPV.

## M

- Mango, Elena /Marzahn, Joachim /Uehlinger, Christoph (2004)**, Hg., Könige am Tigris. Medien assyrischer Herrschaft, Zürich.
- Al-Maqdissi, Michel/Morandi Bonacossi, Daniele/Pfälzner, Peter (2009)**, Hg., Schätze des alten Syrien. Die Entdeckung des Königreichs Qatna, Stuttgart.
- Marzahn, Joachim /Schauerte, Günther (2008)**, Hg., Babylon. Wahrheit (Katalogband I von II), Berlin.
- Mazar, Amihai (1997)**, Iron Age Chronology. A Reply to I. Finkelstein, Levant 24, 157-167.
- Mettinger, Trygve N. D. (1994)**, Rezension zu Keel/Uehlinger 1992, SvTK 70, 39-41, schwed.
- Miller, Patrick D. (1994)**, Rezension zu Keel/Uehlinger 1992, JBL 113/3, 503-505.
- Münger, Stefan (2003)**, Egyptian Stamp-Seal Amulets and Their Implications for the Chronology of the Early Iron Age, Tel Aviv 30, 66-82.
- (2005a), Medien und Ethnizität - Das Beispiel einer Tanitischen Stempelsiegel-Gruppe der Frühen Eisenzeit, in: Frevel, Christian, Hg., Medien im antiken Palästina? Materielle Kommunikation und Medialität als Thema der Palästinaarchäologie, FAT II/10, Tübingen, 85-107.
- (2005b), Stamp-Seal Amulets and Early Iron Age Chronology - An Update, in: Levy, Thomas, E. /Higham, Thomas, Hg., The Bible and Radiocarbon Dating - Archaeology, Text and Science, London, 381-404.
- (2007), Amulets in Context: Catalogue of Scarabs, Scaraboids and Stamp-seals from Tel Kinrot/Tell el-'Orēme (Israel), in: Bickel/Schroer/Schurte/Uehlinger (2007), Fribourg/Göttingen.

## N

- Niehr, Herbert (1997)**, In Search of YHWH's Cult Statue in the First Temple, in: van der Toorn (1997), 73-95.
- (2004a), Auswirkungen der späthethitischen Kultur auf die Religion der Aramäer in Südanatolien und Nordsyrien, in: Novák, Mirko/Prayon, Friedhelm/ Wittke, Anna-Maria, Hg., Die Außenwirkung des späthethitischen Kulturraumes. Güteraustausch - Kulturkontakt - Kulturtransfer, AOAT 323, Münster, 405-424.

- (2004b), Götter und Kulte in Sam'al, in: Hutter, Manfred/Hutter-Braunsar, Sylvia, Hg., *Offizielle Religion, lokale Kulte und individuelle Religiosität. Akten des religionsgeschichtlichen Symposiums „Kleinasien und angrenzende Gebiete vom Beginn des 2. bis zur Mitte des 1. Jahrtausends v. Chr.“*, AOAT 318, Münster, 301-318.
- (2006), Bestattung und Ahnenkult in den Königshäusern von Sam'al (Zincirli) und Guzāna (Tell Ḥalāf) in Nordsyrien, ZDPV 122, 111-139.
- Na'aman, Nadav (2008a)**, In search of the ancient name of Khirbet Qeiyafa, JHS 8.21, 1-8.
- (2008b), Shaaraim. The gateway to the Kingdom of Judah, JHS 8.24, 1-5.
- NEAEHL**, Stern, Ephraim, Hg., *The new encyclopedia of archaeological excavations in the Holy Land*, Jerusalem 1993 (I-IV) and 2008 (V).
- Noth, Martin (1968)**, *Könige* (BK.AT IX/1), Neukirchen-Vluyn.

## O

- OLB II**, Keel, Othmar/Küchler, Max, *Orte und Landschaften der Bibel. Ein Handbuch und Studienreiseführer zum Heiligen Land, Band II (Der Süden)*, Zürich 1982.
- OLB IV/1 + IV/2**, *Orte und Landschaften der Bibel. Ein Handbuch und Studienreiseführer zum Heiligen Land*; OLB IV/1 zitiert als Keel 2007a und OLB IV/2 als Küchler 2007.
- Orthmann, Winfried (1971)**, *Untersuchungen zur späthethitischen Kunst*, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 8, Bonn.
- (1985), *Der Alte Orient*, PKG 18, Berlin 1985.
- (2002), *Die aramäisch-assyrische Stadt Guzana. Ein Rückblick auf die Ausgrabungen Max von Oppenheims in Tell Halaf*, *Schriften der Max-Freiherr-von-Oppenheim-Stiftung* 15, Saarbrücken.

## P

- Paz, Sarit (2007)**, *Drums, Women, and Goddesses. Drumming and gender in Iron Age II Israel*, OBO 232, Fribourg.
- Pietsch, Michael (2007)**, *Von Königen und Königtümern. Eine Untersuchung zur Textgeschichte der Königsbücher*, ZAW 119, 39-58.

## R

- Renfrew, Colin (2000)**, *Loot, Legitimacy and Ownership. The Ethical Crisis in Archaeology*, London.
- Rösel, Martin (2009)**, *Salomo und die Sonne. Zur Rekonstruktion des Tempelweihspruchs I Reg 8,12f.*, ZAW 121, 402-417.

## S

- Schenker, Adrian (2004)**, *Älteste Textgeschichte der Königsbücher. Die hebräische Vorlage der ursprünglichen Septuaginta als älteste Textform der Königsbücher*, OBO 199, Fribourg/Schweiz.

- Schmid, Konrad (2008)**, Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, Darmstadt.
- Schmidt, Klaus (2006)**, Sie bauten die ersten Tempel. Das rätselhafte Heiligtum der Steinzeitjäger. Die archäologische Entdeckung am Göbekli Tepe, München.
- Schmitt, Rüdiger (1994)**, Philistäische Terrakottafigurinen. Archäologische, ikonographische und religionsgeschichtliche Beobachtungen zu einer Sondergruppe palästinischer Kleinplastik der Eisenzeit, Dissertationsschrift Groningen.
- (1999), Philistäische Terrakottafigurinen, UF 31, 577-676.
- (2003), Gab es einen Bildersturm nach dem Exil? Einige Bemerkungen zur Verwendung von Terrakottafigurinen im nachexilischen Israel, in: Albertz, Rainer/Becking, Bob, Hg., Yahwism after Exile. Perspectives on Israelite Religion in the Persian Era, STAR 5, Assen, 186-198.
- Schroer, Silvia/Staubli, Thomas (1993)**, Der Vergangenheit auf der Spur. Ein Jahrhundert Archäologie im Land der Bibel, Zürich.
- /— (2001), Body Symbolism in the Bible, Collegeville MI.
- /— (2003), Simbolismo do corpo na Bíblia, São Paulo, port.
- /— (2005), Die Körpersymbolik der Bibel, Darmstadt.
- Staubli, Thomas (2003)**, Werbung für die Götter. Heilsbringer aus 4000 Jahren Freiburg/Schweiz.
- (2007), Thomas Staubli, Sammlung Liebefeld: 60 Siegelamulette aus der Südle-vante, in: Bickel/Schroer/Schurte/Uehlinger (2007), 45-80.
- (2008), Geschlechtertrennung und Männersphären im Alten Israel. Archäologi-sche und exegetische Beobachtungen zu einem vernachlässigten Thema, BiKi 63/3, 166-174.
- (2009), Hg., Wer knackt den Code? Meilensteine der Bibelforschung, Mann-heim.
- (2010), Alttestamentliche Konstellationen der Rechtfertigung des Menschen vor Gott, in: Frevel, Christian, Hg., Biblische Anthropologie. Neue Einsichten aus dem Alten Testament, QD 327, Freiburg, 88-133.
- Staubli, Thomas/Schoer, Silvia/Shehata, Dahlia/Marti, Andreas (2007)**, Musik in biblischer Zeit, Stuttgart.

## T

- Toorn, Karel van der (1997)**, Hg., The image and the book. Iconic cults, anico-nism, and the rise of book religion in Israel and the ancient Near East, CBET 21, Leuven.

## U

- Uehlinger, Christoph (1998)**, Art. Nackte Göttin B. In der Bildkunst, in Ebe-ling/Edzard 1998 (RIA) 53-64.
- (1997), Anthropomorphic Cult Statuary in Iron Age Palestine and the Search for Yahweh's Cult Images, in: van der Toorn (1997), 97-156.
- (2001), Bildquellen und "Geschichte Israels". Grundsätzliche Überlegungen und Fallbeispiele, in: Hardmeier, Christof, Hg., Steine - Bilder - Texte. Histori-sche Evidenz außerbiblischer und biblischer Quellen, Arbeiten zur Bibel und ihrer Geschichte 5, Leipzig, 25-77.

## W

- Wacker, Marie-Theres (1993)**, Göttinnen, Götter, Gottessymbole. Zur Erforschung kanaanäischer und biblischer Gottesvorstellungen, *Orientierung* 57, 123-125.
- (2004), Von Göttinnen, Göttern und dem einzigen Gott. Studien zum biblischen Monotheismus aus feministisch-theologischer Sicht, *Theologische Frauenforschung in Europa* 14, Münster.
- Wartke, Ralf-B. (2005)**, Sam'al. Ein aramäischer Stadtstaat des 10. bis 8. Jh. v. Chr. und die Geschichte seiner Erforschung, Berlin/Mainz.
- Weippert, Helga (1994)**, Zu einer neuen ikonographischen Religionsgeschichte Kanaans und Israels, *BZ N.F.* 38, 11-28.
- Wellhausen, Julius (<sup>4</sup>1963)**, Die Composition des Hexateuchs und der historischen Bücher des Alten Testaments, Berlin (= <sup>3</sup>1899).
- Wibilex (2007ff.)**, Bauks, Michaela/Koenen, Klaus, Hg., Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet, [www.wibilex.de](http://www.wibilex.de).
- Wiggermann, Frans A.M. (1998)**, Art. „Nackte Göttin A. Philologisch“, in Ebeling/Edzard 1998 (RIA) 46-52.
- Wolff, Hans Walter (2010)**, Anthropologie des Alten Testaments, Mit zwei Anhängen neu herausgegeben von Bernd Janowski, Gütersloh.
- Woolley, Charles Leonard/Lawrence, Thomas Edward (1914ff.)**, Carchemish. Report on the excavations at Djerabis on behalf of the British Museum, 3 Bände, London.
- Wullen, Moritz/Schauerte, Günther (2008)**, Hg., Babylon. Mythos (Katalogband II von II), Berlin.

## Z

- Zwickel, Wolfgang (2001)**, Sammelrezension *Biblische Archäologie*, *ThR* 66, 288-309.